

Steuerrad, Leuchtturm und Matrosenkluft: Das Interieur des Proberaums des Shanty-Chors in Albstadt-Ebingen wirkt, als läge das Meer quasi vor der Haustüre.
Fotos: Benny Ulmer

Ahoi auf der Alb

Ihre Heimat ist garantiert nicht das Meer, aber sie besingen es voller Inbrunst seit Jahrzehnten: Der Shanty-Chor aus Albstadt-Ebingen ist ein ganz besonderer Gesangverein. Mit einer Tradition, die bis ins Kaiserreich zurückreicht.

Von Andreas Steidel

Der Regen peitscht an das Fenster in der Hauptstraße 35 in Albstadt-Onstmettingen. Schweres Wetter, mit einer steifen Brise Wind, aber nichts, was gestandene Seebären abschrecken könnte: Nach und nach trudeln sie in den Übungsraum der alten Riedschule ein, ziehen ihre Prinz-Heinrich-Mütze über und nehmen Aufstellung vor einem drei Meter hohen Leuchtturm, der in diesem Moment zu blinken beginnt.

In wenigen Minuten wird aus jedem einzelnen der Männer von der Alb ein wehmütiger „Junge von St. Pauli".

Das Signal für die Sänger zum Einlaufen, in wenigen Minuten wird von Schwäbisch auf Norddeutsch umgestellt und aus jedem einzelnen der Männer von der Alb ein wehmütiger „Junge von St. Pauli". Voller Inbrunst stimmen sie den Freddy-Quinn-Titel an, über jenen Matrosen, der die ganze Welt gesehen hat und dennoch vom Heimweh erfüllt blieb: „Doch es führten alle Wege nach St. Pauli zurück".

Die Wege der Sänger führen eher nach Hechingen zurück oder nach Sigmaringen. Nach Ebingen oder nach Tailfingen. Dass es im Südwesten der Schwäbischen Alb einen Shanty-Chor gibt, ist mindestens so ungewöhnlich wie der Verein, dem er entspringt: Am 27. Januar 1923 hatten ehemalige Matrosen in Ebingen eine Marinekameradschaft gegründet. Am Geburtstag Wilhelms II. riefen sie ihren Club ins Leben, über drei Jahre nachdem der Monarch abgedankt hatte. Ein Nostalgieverein von Ehemaligen der Kaiserlichen Marine, von denen es recht viele in Württemberg gab: Die Seefahrerromantik, der Patriotismus und die feschen Uniformen hatten Wirkung gezeigt.

Vor zwei Jahren hat der Verein seine Geschichte aufgeschrieben, Wolfgang Schulz, erster Vorsitzender, präsentiert stolz die Festschrift. Schulz ist Malermeister, hat den Tisch im Vereinsraum liebevoll abgeschliffen und in blauen Marinefarben lackiert. Ein Seefahrer ist er genauso wenig wie die meisten anderen Mitglieder. „Mir haben die Lieder gefallen", sagt er im Rückblick und erhebt seine Stimme für den nächsten Shanty, den der Chorleiter nun in Angriff nimmt: „Sailing home across the ocean".

Als der Zweite Weltkrieg vorbei war, war auch die Marinekameradschaft am Ende. Die Alliierten wollten sie nicht mehr, überdies waren viele Mitglieder im Krieg gefallen oder desillusioniert zurückgekehrt. Erst 1954 kam es zu einer Neugründung. Zaghaft saß man wieder zusammen, angeleitet von einem ehemaligen Seebär namens Ernst Graumann, den die Liebe aus Norddeutschland auf die Alb verschlagen hatte. Nach und nach kamen Mitglieder der neuen Bundesmarine hinzu und im Gasthaus „Schützen" in Ebingen erklangen wehmütige Lieder.

An ihnen blieb man auf der Suche nach einem neuen Vereinsziel hängen. Shantys, Seemannslieder, das mögen doch die Leute! Befeuert von den Melodien des jungen Freddy Quinn, der 1956 mit „Heimweh" einen großen Nummer-eins-Hit landete, wurde im gleichen Jahr der Shanty-Chor der „Marinekameradschaft Ebingen und Umgebung" gegründet.

Einer, der sich an diese Gründung noch gut erinnern kann, ist Manfred Ströle. Wie gebannt lauschte der damals 18-Jährige den Seemannsliedern im „Schützen". Wie gerne er da nur mitgesungen hätte. Und wie sehr er doch auch selbst zur See fahren wollte. Doch die Bundesmarine lehnte den Jungen von der Alb ab,

weil er keinen technischen Beruf hatte.

Fast noch schlimmer war, dass ihn auch der Shanty-Chor regelmäßig abblitzen ließ. Es waren die Zeiten, als noch jeder Sänger und jedes Mitglied der Marinekameradschaft auch wirklich zur See gefahren sein musste. Aber Manfred Ströle blieb hartnäckig. „Ich hatte ein Ziel", erinnert er sich und dieses Ziel verfolgte er so lange, bis endlich eine Tür für ihn aufging: 1963 wurde er als erster Nicht-Mariner in den Shanty-Chor aufgenommen und hielt ihm fortan auf alle Zeiten die Treue.

Wie eine Eins steht Manfred Ströle vorne auf der Bühne und schmettert Seemannslieder. Ein großgewachsener Mann von 1,84 Metern, dem man seine 77 Jahre kein bisschen ansieht. Noch immer ist er der Shanty-Man, der Vorsänger, der den Ton angibt sowie derjenige, der auch ganz genau weiß, was ein Shanty ist: Das Arbeiterlied der Seeleute, der zwangsverpflichteten Matrosen aus alten Zeiten, die in betrunkenem Zustand an Bord verschleppt wurden.

Ein Hauch von Melancholie klingt durch, wenn die Marinekameraden echte Shantys singen. Manfred Saalmüller, musikalischer Leiter seit 2010, studiert gerade einen dreistimmigen Shanty mit den Chor aus Albstadt-Ebingen ein. Ein anspruchsvolles Unterfangen. Diesmal ist Uwe Ströle Vorsänger. Generationswechsel! „Shenandoah, I'm glad to hear you!" Der Sohn eifert dem Vater nach und war 1977 als 15-Jähriger das jüngste Mitglied des Chors.

Heute, mit 53, ist er immer noch der Jüngste unter den Sängern und das ist ein wenig das Problem des Seemanns-Chores von der Alb: Dass keine Jungen nachkommen. Viele sind über siebzig Jahre alt, doch kaum einer unter 60. „Das ist schade", sagt Vorsitzender Schulz etwas wehmütig, „dass uns der Nachwuchs fehlt."

Was hingegen gar nicht fehlt, sind die Frauen im Verein. Seit die Bundesmarine Matrosinnen zulässt, dürfen auch Frauen in die Marinekameradschaft auf der Alb. Anfangs hart umkämpft, sind dort 25 von 87 Mitglieder zwischenzeitlich weiblich. Der Chor allerdings bleibt Männersache, sodass die einzige



Mit Betreten der alten Riedschule und mit dem Überziehen der Prinz-Heinrich-Mütze wird das Schwäbisch abgelegt und auf Hochdeutsch umgestellt.

Frau die dort mitwirkt, auch nicht singt, sondern Akkordeon spielt.

Mit ihrem schneeweißen Hohner-Instrument sitzt Isolde Weiß (76) links neben dem Dirigenten. Schifferklavier wird das Akkordeon auch genannt und ein Schifferklavier ist es wirklich, wenn sie die Männer und ihre Melodien begleitet. Vor 15 Jahren kam sie zum Shanty-Chor. Da war sie schon 61, aber voller Tatendrang, noch einmal etwas Neues zu wagen: „Es ist so ein schönes Instrument", sagt sie. 50 Jahre lang war sie Mitglied eines Orchesters und kann ihrem Akkordeon selbst Wiener Kaffeehaus-Töne entlocken.

Die meisten des 25 Chormitglieder gehören eher der Gattung Landratten mit Schwäche für Meeresmelodien an.

Sagenhafte 52 Jahre singt Manfred Ströle nun schon im Shanty Chor, mehr als 40 Jahre ist er auch Chorleiter. 1973 krempelte er den Shanty-Chor um und öffnete ihn für alle, die maritimes Liedgut lieben. So sind die echten Seefahrer heute die absolute Ausnahme in den Reihen der Marinekameradschaft: Genau zwei ehemalige Mitglieder der Bundesmarine sind heute noch aktive Sänger, der Rest des rund 25 Mann starken Chores gehört eher der Gattung Landratten mit einer Schwäche für Meeresmelodien an.

Manfred Ströle freilich, 1963 der erste und einzige Nicht-Seefahrer, dem man zugelassen hatte, wollte das auf Dauer dann doch nicht auf sich sitzen lassen: 1972 holte er sein Binnen-Schifferpatent auf dem Bodensee nach und ist heute stolzer Besitzer eines Segelbootes auf der Insel Reichenau.

Wie die Zeiten sich ändern: Heute ist der, der ursprünglich kein Seemann war, der Einzige, der auch tatsächlich selbst Segel setzt. 2011 zogen dann aber alle Shanty-Sänger an einem Strang und bestiegen für einen gemeinsamen Ttörn ein Oldtimerschiff auf der Ostsee. Von Kiel über Laboe nach Heiligenhafen ging die Reise.

Nächstes Jahr soll der 60. Geburtstag des Shanty-Chors Albstadt-Ebingen gefeiert werden: Mit einem großen Bordfest an Land und einem kräftigen „Schiff Ahoi" für das Geburtstagskind. Das ist an jenem verregneten Übungsabend übrigens Siggi Krattenmacher, der Schatzmeister und EDV-Experte des Shanty-Chores. 63 Jahre alt ist er geworden. „Glückwunsch, du alter Bootsmann", sagen die Marine-Kameraden und singen ihm anschließend ein besonders schmissiges Seemann-Ständchen.

DER SHANTY-CHOR

Rund 20 Auftritte absolviert der Shanty-Chor Albstadt-Ebingen pro Jahr. Dazu gehören Shanty-Festivals, Konzerte in Kirchen und bei Feierlichkeiten. Zu den Höhepunkten der Vereingeschichte zählte der Auftritt beim ZDF-Fernsehgarten 1992. Man kann den Shanty-Chor auch buchen. 2016 wird das 60-jährige Jubiläum des Shanty-Chores mit einem großen „Bordfest" gefeiert. Der Shanty-Chor ist kein selbständiger Verein, sondern Teil der Marinekameradschaft Albstadt-Ebingen. Neue Sänger sind willkommen. Geprobt wird jeden Freitag um 19.30 Uhr in der Riedschule in Albstadt-Onstmettingen, offizieller Vereinssitz ist Albstadt-Ebingen. Weitere Informationen beim Vorsitzenden Wolfgang Schulz (☎ 07431-52936) oder bei Chorleier Manfred Ströle (07431-51633),

■ www.shantychor-marinekameradschaft-albstadt-ebingen.de